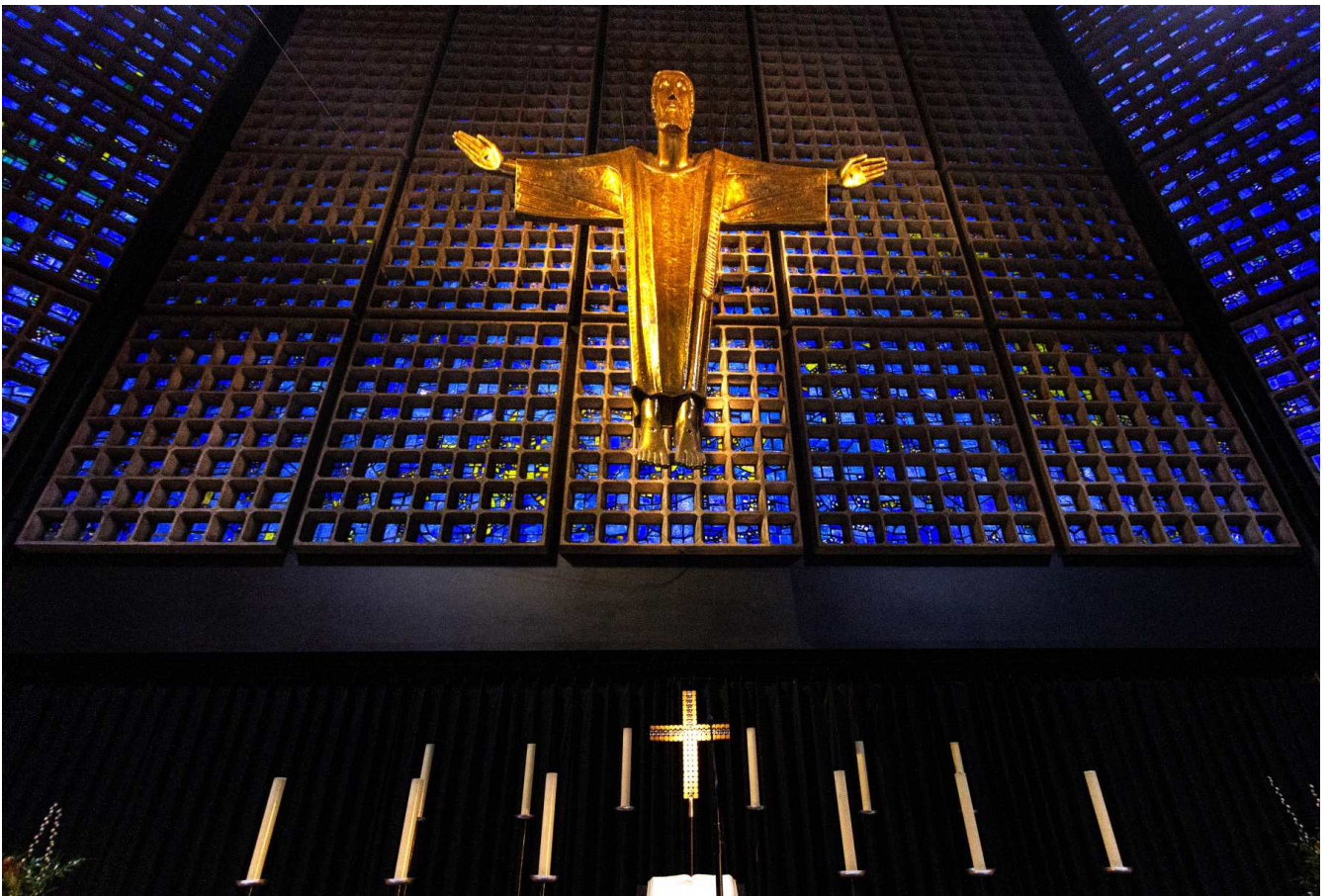


Gemeindebrief

Februar-März 2024



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar**

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

. . . aus unserer
Weihnachtszeit:



[Titelbild - Seite 1: Mathias Faber

Dazu Titel-Thema: ebenfalls Mathias Faber, ab Seite 4]

Inhaltsverzeichnis

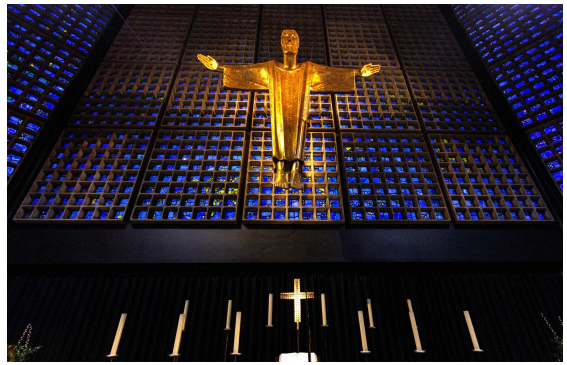
Titelthema Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	Seite 1,4
Monatsspruch Februar	Seite 6
Monatsspruch März	Seite 9
Monatssprüche-Vorschau	Seite 11
Geburtstage deutsch	Seite 12
Geburtstage rumänisch	Seite 13
Geburtstag Ursula Mascher	Seite 14
Geburtstag Lotte Roy-Ringleb	Seite 19
Witzemann-Betrachtung	Seite 20
Stöhrmail - Neues aus Wamena	Seite 21
Rumänien	Seite 25
Kinder-Seite mit Rätsel	Seite 31
Weltgebetstag	Seite 32
Religion für Neugierige	Seite 33
Veranstaltungen	Seite 34
Impressum	Seite 36



Zum Titelbild...

- 4 -

(Bild +Text: Mathias Faber)



Gerade erst haben wir Weihnachten gefeiert ... schon kündigt sich im kirchlichen Kalenderjahr die Passionszeit an. In diesem Jahr beginnt die

Passionszeit (lat. *Passio* = *Leiden*) wieder traditionell am Aschermittwoch (14.02.2024) und endet am Karsamstag, dem Samstag vor Ostern (30.03.2024). Die Passionszeit dauert 40 Tage, gerechnet ab Aschermittwoch, wobei die Sonntage nicht mitgezählt werden.

In der Passionszeit erinnern sich Christinnen und Christen in den rund 7 Wochen vor Ostern an die Leidensgeschichte Jesu von der Verurteilung bis zur Kreuzigung. Manche Christen fasten auch in dieser Zeit, wobei sich das Fasten auf ein bewusstes Verzichten auf bestimmte Nahrungs- oder Genussmittel bezieht. Das Fasten ist immer mit dem Gebet verbunden.

In vielen Kirchen wird der gekreuzigte Jesus in Form von Kruzifixen (lat. *cruci fixus* = *ans Kreuz geheftet*) dargestellt.

Unser Titelbild zeigt die in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Berliner Breitscheidplatz hängende Plastik des Jesus Christus, die vom Münchner Künstler Karl Hemmeter im Jahr 1962 geschaffen wurde.

Bei näherem Hinsehen fällt auf, dass die Figur zwar die Form eines Kreuzes hat, jedoch gar kein Kreuz vorhanden ist. Dargestellt ist hier nämlich der **auferstandene** Jesus Christus, schwebend über dem Altar, der das Leid der Kreuzigung und den Tod überwunden hat.

Die ev. Kirchengemeinde Gmund beschreibt auf ihrer Homepage www.gmund-evangelisch.de das Kunstwerk sehr treffend:

„In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche hat Karl Hemmeter Jesus Christus nicht als Gekreuzigten dargestellt, sondern als König des Himmels, der seine Arme über sein Volk ausbreitet. Seine Gestalt schimmert golden vor dem strahlenden Blau der Glassteine, die die Altarwand bilden.“

Dieser Christus ist kein Geschlagener, Verlassener, Gequälter. Er ist die handgreiflich gewordene Zusage, die wir im Lied vom Gottesknecht hören: „Doch der Herr fand Gefallen an seinem geschlagenen Knecht, er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab“ (Jesaja 53, 10).

Nur die deutlichen Nagelwunden und die im Tod geschlossenen Augen erinnern an die Stunden voller Angst, Schmerz und Hingabe am Kreuz“.

Die darunter am Altar stehenden 12 Kerzen stehen symbolisch für die 12 Jünger und die 12 Stämme Israels.

Passionszeit und Tod sind nicht nur untrennbar mit der Auferstehung Jesu Christi zu Ostern verbunden, sie können sogar als deren Voraussetzung angesehen werden.

Mathias Faber



* * * * *

MINA & Freunde



Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre**, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch **FEBRUAR 2024**

Ist die Bibel Gottes Wort?

Ich war noch nicht lange im Dienst. Wir hatten einen schönen Familiengottesdienst gefeiert. Es gab gute Rückmeldungen. Da kam eine ältere Frau auf mich zu: Sie hätte Mühe gehabt, sich auf meine Predigt zu konzentrieren. Denn nach dem Lesen des Predigttextes hätte ich die Bibel wieder zugeschlagen und auf die Kanzel gelegt. Wie sollte denn dann Gottes Wort zu mir sprechen?

Mir leuchtete dies sofort ein. Ich glaube, es war damals ein rein praktischer Grund. Die zugeschlagene Bibel lag einfach sicherer auf dem schmalen Rand der Kanzel. Nie wieder habe ich das gemacht. Immer, in jedem Gottesdienst liegt bei mir die geöffnete Bibel. Sowohl auf dem Altar als auch auf der Kanzel. Die geöffnete Bibel - damit Gott zu mir und durch mich sprechen kann. Die Bibel ist also Gottes Wort. Einerseits.

Andererseits wissen wir natürlich, dass die Bibel von Menschen geschrieben wurde. Die Bibel ist eine Bibliothek mit über 60 Büchern, von verschiedenen Menschen zu verschiedenen Zeiten geschrieben. Erzählungen wurden überliefert, gesammelt, aufgeschrieben und in einen Zusammenhang gestellt. Dabei ist die eigene Wahrnehmung und Deutung mit eingeflossen.

Was heißt das nun, wenn wir im Monatsspruch Februar lesen: Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. 2. Timotheus 3,16

Für mich ist das kein Widerspruch. Sondern genauso verstehe ich die Bibel: Sie ist Gottes Wort von Menschen geschrieben. Bei allen historischen Berichten, Liedern, Gebeten, Evangelien, prophetischen

Briefen - es geht immer um Gott. Um Erfahrungen und Begegnungen mit Gott. Um Zeugnisse, wie Gott in Leben hineinwirkt, verändert, hilft und heilt. Die Bibel ist kein verstaubtes altmodisches Buch. Wenn ich Gott suche, bin ich gut beraten, in die Bibel zu schauen und zu staunen, wie aktuell sie ist. Die alten Texte helfen mir, Gottes Willen zu tun, sie weisen mich zurecht und geben mir Orientierung. Oft nützen sie mir und helfen bei schwierigen Entscheidungen. Durch Trost Worte tröstet mich Gott. Wenn mir die Worte fehlen, bete ich mit Worten, in denen Gott schon durch andere Menschen gesprochen hat.

In vielen Häusern gibt es eine Bibel. Vielleicht schlagen wir unsere Lieblingsbibelstelle auf und klappen sie mal nicht wieder zu. Mal schauen, welche Erfahrungen wir dadurch mit Gott machen.

Kerstin Griesing, Gemeindepädagogin im
Nachbarschaftsraum
"Evangelisch in Dautphetal"
Landkreis Marburg-Biedenkopf



★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Die Bibel - ein Schatz! (von Christoph Müller)

Als Theologe freue ich mich immer wieder über Monatslosungen, die dogmatische Akzente setzen. Im Februar geht es um einen zentralen Glaubensinhalt, nämlich die Bibel, klassischer gesagt, die Heilige Schrift. Und wieder entdecke ich vieles, für das ich dankbar bin.

Die Schrift trägt Gottes Handschrift

Das griechische Adjektiv *theopneustos*, wörtlich: gottgehaucht, das im Neuen Testament nur hier vorkommt, nennt Gott als Urheber der heiligen Schriften. Gott hat sie inspiriert, d. h. eingegeben. Darunter versteht man kein wörtliches Diktat, sondern eine göttliche Einwirkung auf die Verfasser der Bibel. Obwohl die Bibel ganz Menschenwerk ist, trägt sie doch Gottes Handschrift. Das macht sie so außergewöhnlich und dafür bin ich dankbar.

Die Schrift ist keine Vorschrift

Aufgrund der göttlichen Eingebung hat die Bibel Autorität. Sie ist, reformatorisch gesprochen, die *norma normans*, der Maßstab, der alle anderen Maßstäbe beurteilt. Dabei wird sie von Paulus nicht als wörtlich anzuwendender Gesetzestext betrachtet, sondern als nützliche Hilfe für die Gläubigen. Sie lehrt, weist zurecht, bessert und erzieht zu einem gerechten Leben. Sie ist keine Vorschrift, sondern ein Leitfaden. Die Leserinnen und Leser sollen sie nicht einfach befolgen, sondern sollen anhand der Schrift selbst für ihr Leben verstehen und anwenden, was in ihrer jeweiligen Situation zu einem gerechten Leben führt. Ein Bibelverständnis, wie es hier vorgestellt wird, zielt auf Reife und Mündigkeit. Es führt in die Freiheit. Dafür bin ich dankbar.

Die Schrift ist eine Gutschrift

Was ist ein Leben in Gerechtigkeit, zu dem uns die Heilige Schrift anleiten will? Hier geht es um ein Beziehungsgeschehen. Gerecht zu sein heißt z. B., treu zu sein. Gerecht zu sein heißt, für sozialen Ausgleich zu sorgen. Gott ist gerecht, das bedeutet, er erfüllt sein Wort und seine Treue an allen seinen Geschöpfen. Ein Mensch lebt gerecht, wenn er Gott und seinen Mitmenschen und Mitgeschöpfen treu ist und ihren berechtigten Ansprüchen genügt. Gerecht zu sein bedeutet, ein gelingendes Leben in der Beziehung zu Gott und allen Geschöpfen zu führen. Dazu leitet die Bibel an, und das macht sie zu einem großen Schatz im Leben von Christinnen und Christen.

Dafür bin ich besonders dankbar.

Christoph Müller,

Theologe,
Kirchenreferent in der Stabstelle "Spiritualität und Kirche",
Mitarbeiter der Christoffel-Blindenmission (CBM)



Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

Monatsspruch **MÄRZ 2024**

Ich bin gefangen im Schmerz

Da spricht jemand vom neuen Anfang, wo ich selbst noch im Schrecken feststecke. Und manchmal verstehe ich es nicht gleich. Den drei Frauen geht es so, die sich frühmorgens auf den Weg zum Grab machen. Maria Magdalena, Maria und Salome. Sie sind versunken in ihrer Traurigkeit. Jesus ist tot. Grausam gestorben. Nun wollen sie ihm einen letzten Dienst erweisen. Kostbare Öle haben sie dabei, um seinen Leichnam zu salben.

Als sie näher kommen, sehen sie, dass der Stein vor der Grabhöhle weggewälzt worden ist. Der Eingang steht offen. Vorsichtig wagen sie sich hinein in das Grab. Und schrecken sofort wieder zurück. Dort sitzt einer im weißen Gewand. Er hebt sich ab von der dunklen Höhle. Und sagt: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Die Frauen aber tun genau das, was sie nicht sollen: Sie entsetzen sich, zitternd und schockiert fliehen sie aus dem Grab. Gefangen im Abschied und ihrer Trauer können sie nicht fassen, was der Engel behauptet: Draußen wartet mit dem Morgenlicht ein neuer Anfang. Jesus ist auferstanden. Weil Gott es so will.

Vielleicht geschieht das bis heute, was die Frauen erleben und erst später verstehen, vielleicht geschieht es manchmal auch mir. Ich bin gefangen im Schmerz und kann den Hoffnungsworten nicht glauben. Erst später erkenne ich: Der Weg mit dem Schrecken in allen Gliedern war schon einer, auf dem ich zurückkehrte ins Leben.

Tina Willms

Pastorin, evangelische Theologin und Schriftstellerin



Er ist nicht hier !? (von Rüdiger Jung)

Die Frauen. Die Guten. Die Treuen. Die Unerschrockenen. Die die sieben Sinne beieinander haben, während die Männer (konkret: die Jünger) einfach nur von der Rolle sind, völlig durch den Wind. Die Frauen. Ohne die nichts lief und nichts läuft. Und das war schon so, als von Kirche noch nicht die Rede war, noch gar nicht die Rede sein konnte. Ein trauriger Morgen. Und sie machen sich beherzt auf den Weg.

Sie haben unter dem Kreuz gestanden. Sich von niemandem zur Seite schieben, von niemandem wegdrängen lassen. So standen sie da: ein einziges großes Mahnmal. Dass nicht recht ist, was hier geschieht. Dass nicht recht sein kann, was hier geschieht. Der Unschuldige - verurteilt, ausgelacht, verspottet, gefoltert, ums Leben gebracht. Die Frauen - ein einziger Aufschrei. Selbst, wenn sie tatsächlich mehr in sich hinein geweint haben sollten.

Sie sind die Zeuginnen. Sie, die das damalige Recht als Zeugen gar nicht kennen. Sie haben das Entscheidende mitbekommen: Jesu Tod und seine Bestätigung, die Abnahme des Leichnams vom Kreuz, die Grablegung. Sie wissen übermorgen, wenn der Sabbat Karsamstag vorbei ist, wohin sie die Schritte lenken müssen. Trauerarbeit: den Leichnam einölen, balsamieren. Um leben, um Überleben zu können mit dem, was nicht zu fassen ist.

Ein Felsengrab in einem Garten. Mit einem riesigen Verschlussstein. Wären da nicht Helfer von Nöten, den weg zu wälzen? Daran, ausgerechnet daran haben sie am Sonntag, am Tag nach dem Sabbat, nicht gedacht. Und sehen: das Grab ist offen, der Stein weggewälzt. Der gesunde Menschenverstand sieht für so einen Fall Panik vor. Grabräuber, pietätlose Gesellen. Jetzt; liebe Frauen, weg. Nichts wie weg!

Aber sie drehen nicht um. Sie laufen nicht weg. Sie setzen ihren Weg fort: bis sie am Ziel sind. Unerschrocken? Oder unbeteiligt, wie in Trance? Wer weiß ... Im Grab erwartet sie eine weiße Gestalt. Nicht Jesus. Ein Engel. Ein Bote Gottes. Einer, der ganz genau weiß, wen sie suchen - und hier nicht finden werden. "Fürchtet euch nicht", sagt ein Engel, um sich bei furchtsamen Menschen Gehör zu verschaffen. "Entsetzt euch nicht": dieser Engel legt noch eine Schippe nach. Weil wir hier in einem Zwischenreich sind. Einem von Leben und Tod.

Der Gekreuzigte ist auferstanden. Auch als der Auferstandene wird er an den Wunden zu erkennen sein. Aber jetzt heißt es nur: "Er ist nicht hier." Und es tut weh. Weil die Worte, die begründen sollen, warum er nicht hier ist, einem Engel eingehen mögen. Aber einem Menschen aus Fleisch und Blut? Der vor allem eine unwiderrufliche Grenze kennt: die zwischen Leben und Tod?

Hut ab, ihr Frauen! Ihr habt das Entsetzen unter die Füße bekommen. Ihr habt den Jüngern gesagt: "Er ist euch vorausgegangen - nach Galiläa. Ihr werdet ihn sehen." Ihr habt gezittert dabei. Die Stimme hat euch versagt. Und doch seid ihr Botinnen gewesen.

Das, was man euch nicht zugestanden hat: Zeuginnen. Und dann - es hat eine Weile gedauert - waren sie da: die Osterfreude, das Osterlachen. Und nahmen die Herzen ein: eure, die der Jünger, die unseren!!!

Rüdiger Jung,
Klinikseelsorger, Bad Endbach
Pfarrer, Dautphe (Landkreis Marburg-Biedenkopf)



* * * * *

Vorschau

Monatsspruch April:

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechtschaffenheit fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. 1. Petrus 3,15

Monatsspruch Mai:

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. 1. Korinther 6,12

Wer Gedanken dazu hat für die nächste Ausgabe, der schicke sie bis Redaktionsschluss für einen entsprechenden Text.

Geburtstage

Freitag, 2. Februar - Matthias Kettschau

Samstag, 3. Februar - Larissa Grigoryan

Dienstag, 13. Februar - Amrei Mascher

Samstag, 17. Februar - Gudrun Mascher

Samstag, 24. Februar - Monika Wolff

Montag, 4. März - Marianne Raguse

Samstag, 9. März - Lothar Schütte

Montag, 11. März - Irmgard Faber

Mittwoch, 13. März - Uta Schulze



Geburtstage

unserer rumänischen Geschwister in den Monaten Februar und März

zile de naștere

surorile și frații noștri români în lunile Februarie și Martie

Februar - Februarie

Diana Bota
Nicoleta Bogdan
Alexandra Cercea
Emanuel Munteanu
Theresa Munteanu
Adrian Müller
Daria Rusu
Mihai Sand
Tabita Trifan
Levi Franz
Dorina Vlădescu

März - Martie

David Alistar
Camelia Bota
Miriam Mocan
Levi Stoica
Fineas Stoica
Estera Tilli
Amelia Tilli
Emanuel Turcu
Sarah Vlădescu
Lucas Franț
Adela Ilescu
Simona Ilescu
Ionatan Ilescu
Sefora Rusu



Lieber Vater, wir sagen dir herzlichen Dank für deine Führung und
Leitung, dass du uns ein so langes Leben geschenkt hast.
Und wir bitten dich, schenk uns jetzt eine frohe Gemeinschaft,
sei hier mitten unter uns.
Und wir danken dir von ganzem Herzen für deine große Liebe.
Amen

Mit diesem Gebet eröffnete
Armin Mascher am 1. Advent
im Anschluss an den
Gottesdienst die
Geburtstagsfeier seiner
lieben Frau

Ursula Mascher

die am Tag danach,
am 4. Dezember 2023,

95 Jahre

alt wurde.

Gerti Schneider hatte zuvor
die Predigt gehalten, und hat
es sich nicht nehmen lassen,
zu diesem Anlass auch ihren
Mann Hans-Hermann
mitzubringen, der ja ebenfalls oft bei uns predigt.



- 15 -

So konnten wir bei reichlich
- erst in Optik und dann auch im
Geschmack wunderbaren -
Torten und belegten Brötchen in
wirklich froher Runde dankbar diesen
außergewöhnlichen Geburtstag feiern.



Hier
noch
ein paar Eindrücke:









Und noch einen Geburtstag konnten wir feiern, nur wenige Tage später, nicht ganz so rund wie 95, aber doch lediglich 1 Jahr weniger.

Am 15. Dezember 2023 wurde

Lotte Roy-Ringleb 94 Jahre

„jung“. (Gemessen am höheren Alter von Ursula Mascher.)

Der Tag fiel genau auf unseren Bibel-Café-Nachmittag. Womit beide Termine ausgezeichnet verbunden, bzw. zusammengelegt werden konnten. Und Lotte brachte dazu eine wahrhaft exzellente Torte mit, die dem Ansturm danach nicht lange standhalten konnte.

Das trug mit dazu bei, dass wir hier keine Bilder davon zeigen können. Hauptschuld war allerdings unser Reporter, der an dem Tag einfach nicht auf Zack war, und sich lieber die Torte schmecken ließ, als die Feier mit Film und Fotos zu dokumentieren.

Erst als alles schon gegessen, und die Gäste größtenteils schon abgereist waren, fielen ihm plötzlich seine Pflichten ein.

So konnte er der Redaktion wenigstens noch 1 Abschluss-Foto anliefern.

Dennoch, fürs Geburtstagskind und alle Teilnehmer war die Feier wieder mal ein Highlight und ein Grund, Gott dafür zu danken, der Lotte in letzter Zeit schon in schweren langen Krankheitszeiten begleitet und wieder aufgerappelt hat.



diesmal . . .

Die Banane

Warum ist die Banane krumm?

Das war in meiner Jugendzeit eine beliebte Frage. Die Antwort, die das erklären sollte, lautete: Weil niemand in den Urwald zog und die Banane grade bog. Später habe ich dann eine andere Antwort gehört: Weil sie immer einen Bogen um die DDR macht. Bei einem Aufenthalt auf der Insel Teneriffa habe ich dann entdeckt, wie die Frage richtig beantwortet wird. Schau dir dazu das Foto mit der Bananenblüte an. Die kleinen Stiftchen, an deren unteren Enden die Einzelblüten zu sehen sind, diese Stiftchen sind sozusagen die Fruchtknoten, aus denen die Banane wächst. Noch sind sie gerade, aber wenn sie heranwachsen zu einer ausgewachsenen Banane, strecken sie sich dem Licht entgegen. Und da das Licht von oben kommt, der Fruchtausatz aber nach unten

hängt, dreht sich die heranwachsende Frucht, so gut sie kann, dem Licht entgegen. So kommt die Krümmung der Banane zustande und das ist dann auch die richtige Antwort auf die zu Anfang gestellte Frage.



Kurt Witzemann

Stöhrmail - Neues aus Wamena (NAW)



[Siehe auch den einleitenden Text in der Ausgabe April-Mai 2023.]

279 - (22.12.2023)

(Die Gebetsanliegen sind unterstrichen)

Hallo, ihr Lieben,

Herzliche Grüße aus Wamena und vielen Dank für alle Gebete!

Wir hatten eine sehr gesegnete Konferenz in Bali und sind wieder gut nach Hause gekommen.



In der Zwischenzeit konnte Günter schon mehrere Rettungsflüge machen. Z.B. flog er zwei Frauen ins Krankenhaus, bei denen die Plazenta nach der Geburt nicht rauskommen wollte. Zusätzlich waren da auch noch kranke und verletzte Kinder, die medizinische Hilfe benötigten.

Über die Feiertage hat Günter Bereitschaft und wir hoffen, dass alle da draußen gesund bleiben werden!

Vielen lieben Dank für eure Freundschaft, eure Gebete und alle finanzielle Unterstützung! Wir sind dem HERRN so dankbar, dass es euch gibt!



- 22 -

Wir wünschen euch von ganzem Herzen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr! Möge der HERR euch während der Feiertage spürbar nahe sein und euch Seinen Frieden schenken.

Alles Liebe,
Birgit und Günter

280 - (19.01.2024)

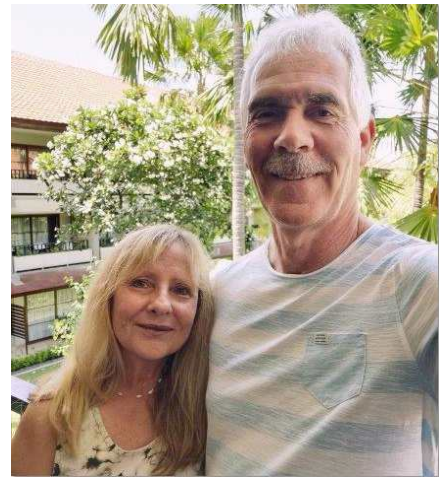
Herzliche Segenswünsche und alles Gute fürs neue Jahr! Hoffentlich geht es euch allen soweit gut!

In der ersten Januar Woche flogen Günter und ich, mit einem Flugzeug von Yajasi (Pilatus Porter), zu der Übergabefeier des Neuen Testamentes nach Daboto.



Dort leben und arbeiten die Missionare Carolyn und Stephen im Moi Stamm. Als sie ihre Arbeit im Jahre 2000 begannen, waren sie drei Familien aus Kanada und eine Familie aus Indonesien.

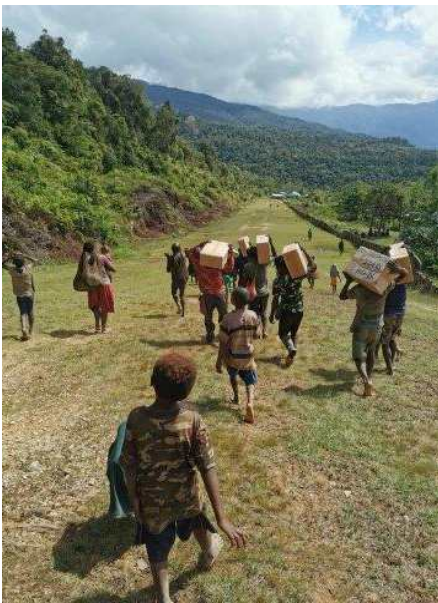
Aus verschiedenen Gründen, u. a. krankheitsbedingt, verließen die anderen Familien Daboto. So blieben dann nur noch Carolyn und Stephen, mit ihren beiden Töchtern, um die Bibel in die Stammessprache zu übersetzen. Wir freuten uns sehr, an dieser Feier teilzunehmen. Ganz zu Anfang waren die Missionare vom Hubschrauber abhängig, um nach Daboto zu kommen. Nun haben sie schon seit mehreren Jahren eine Landebahn und können durch die Missionsflugzeuge von Yajasi (JAARS) und MAF versorgt werden.



Mit großer Freude wurden alle eingeflogenen Gäste



begrüßt... und die frisch gedruckten Bibeln zum Festplatz gebracht. Nach einigen



Dankesreden, Gebeten und einheimischen Gesängen, wurden die Bibeln verteilt. Da die Missionare den Einheimischen zuvor Lesen und Schreiben beigebracht hatten, bestehen sehr gute Aussichten, dass diese Bibeln nicht als Staubfänger benutzt, sondern tatsächlich gelesen werden! Das ganze Neue Testament und 1.500 Verse aus dem AT wurden übersetzt.

Erinnert ihr euch noch an den Kurzfilm „Awayo“

(<https://www.youtube.com/watch?v=2PfNCemTs-k>) ?

Auch Awayo hat nun ein Neues Testament in seiner Sprache bekommen. Lob und Dank! Gott ist gut!

Gerne dürft ihr im Gebet an die Mois denken, dass sie Gottes Wort fleißig lesen und sich von IHM verändern, trösten und ermuntern lassen.

Einfach toll, dass Carolyn und Stephen treu ihre Arbeit bis zum Schluss durchführen konnten!

Einer der Redner sagte: „Ich bin gewiss, dass am Ende aller Tage auch viele Menschen vom Moi Stamm im Himmel anzutreffen sind!“

- 24 -

Zurück nach Sentani flogen wir mit einer Kodiak von MAF (Mission Aviation Fellowship).

Wie hat bei euch das neue Jahr begonnen? Gerne dürft ihr uns schreiben und uns ebenfalls an eurem Leben teilhaben lassen. Dann können wir auch gezielter für euch beten.

Alles Liebe und Gottes reichen Segen!

Eure Birgit und Günter



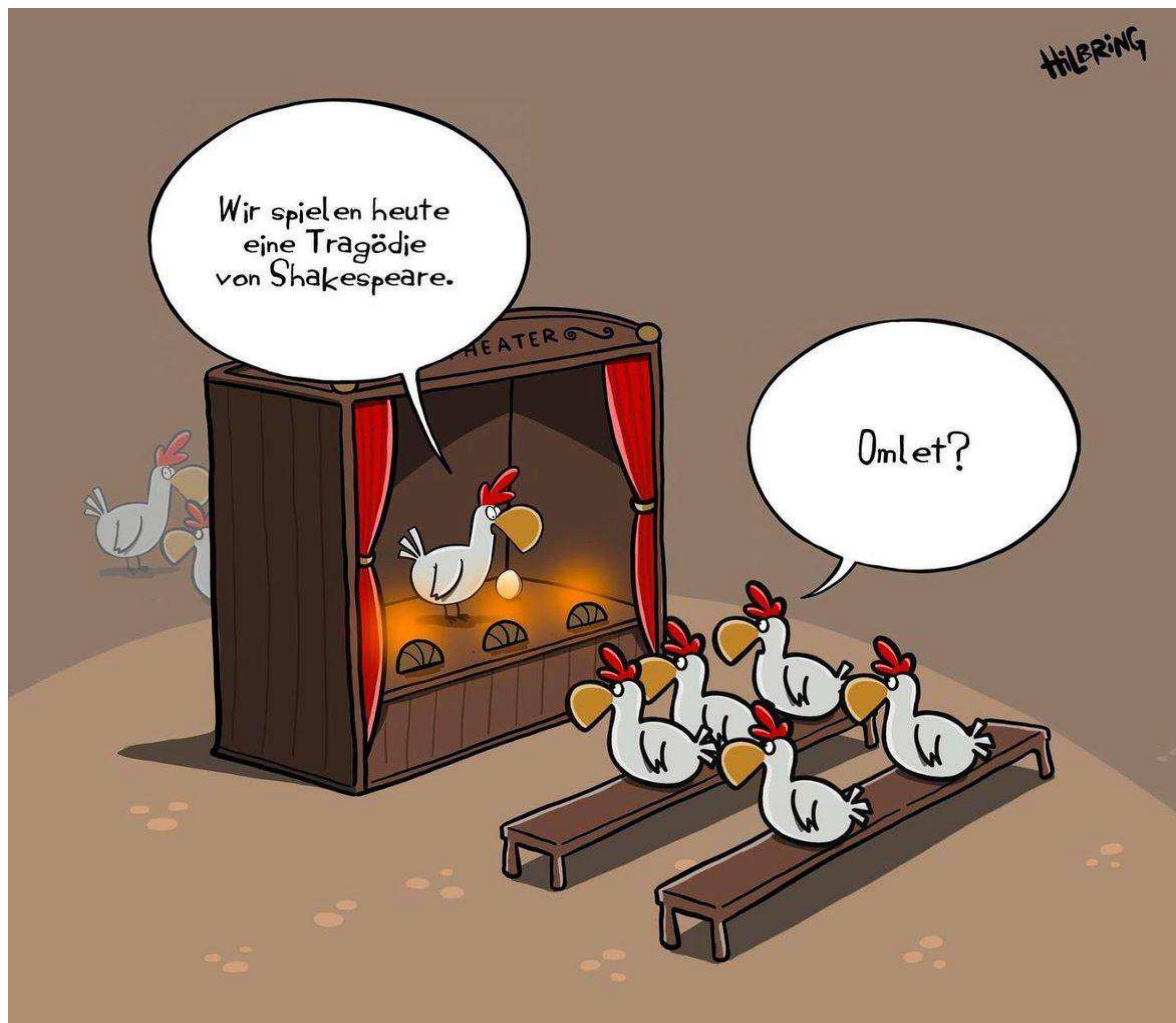
Wer uns finanziell unterstützen möchte,
unsere Bankverbindung:

Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.

Volksbank Syke, IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00, BIC: GENODEF1SHR

Vermerk: Stöhr AC420000 (bitte immer angeben)

* * * * *



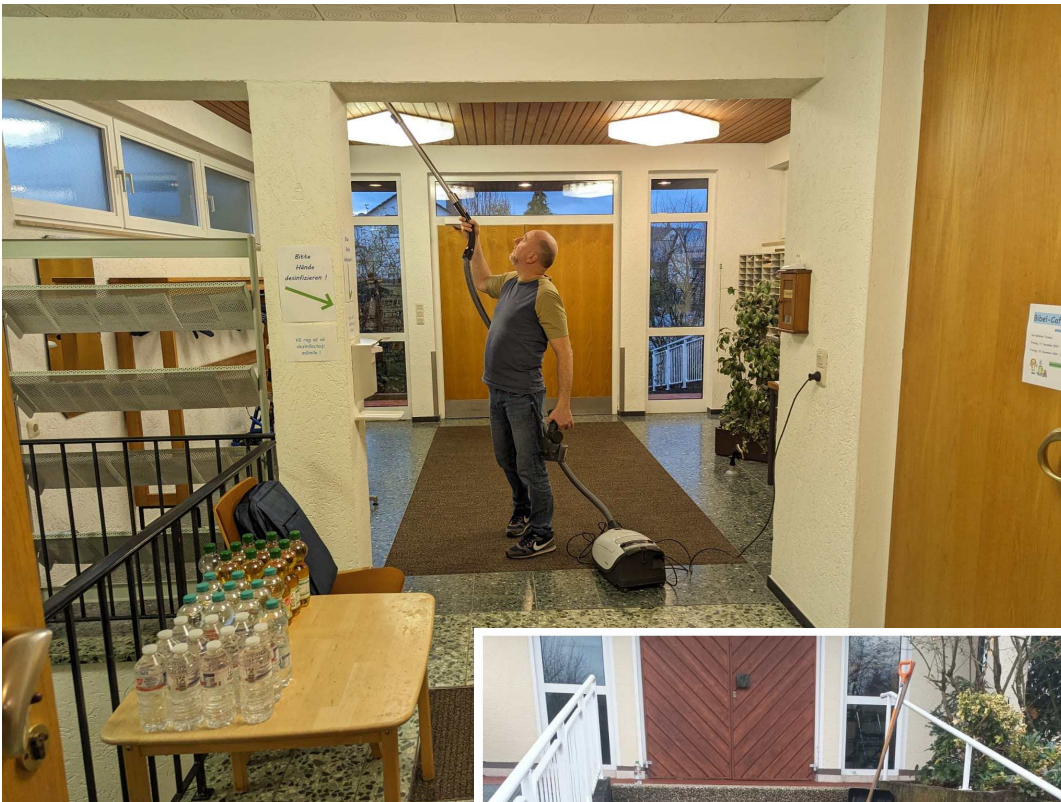
Rumänien

- 25 -

In der letzten Ausgabe konnte man auf Seite 29 in Kurzform über eine **große Putz-Aktion unserer rumänischen Geschwister** lesen. Dazu waren deren Prediger Ady Stoica zusammen mit 7 Geschwistern am Samstag, 25. November, schon 2 Stunden vor deren Gottesdienst angereist. Die Redaktion erfuhr davon erst bei ihrem Eintreffen vor dem üblichen Beginn (17 Uhr). Die Foto-Dokumentation der Crew schaffte es allerdings nicht mehr in die letzte Ausgabe. Deshalb jetzt erst diesmal ein kleiner Einblick:



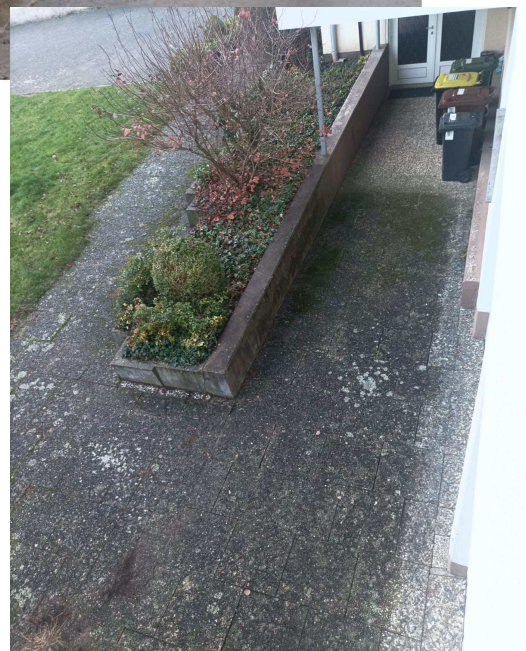
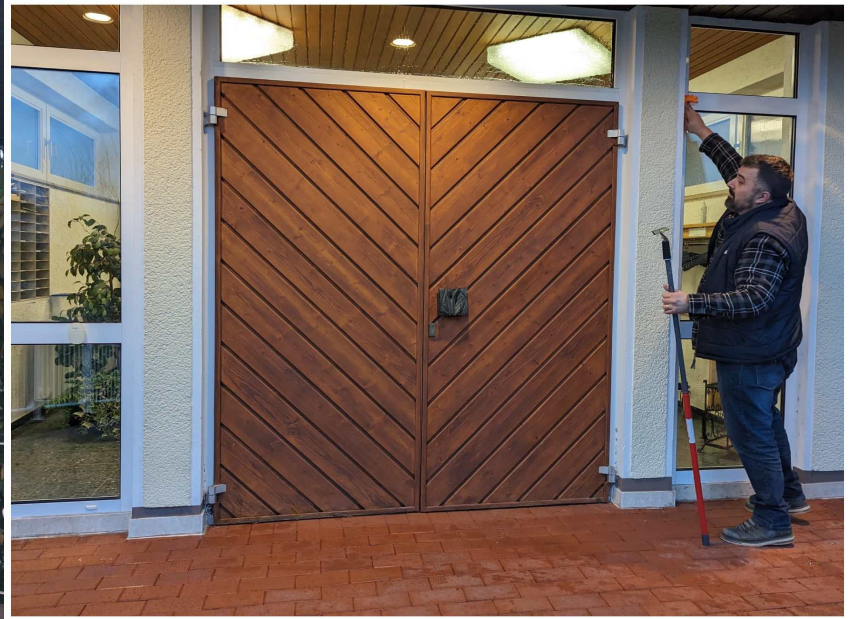
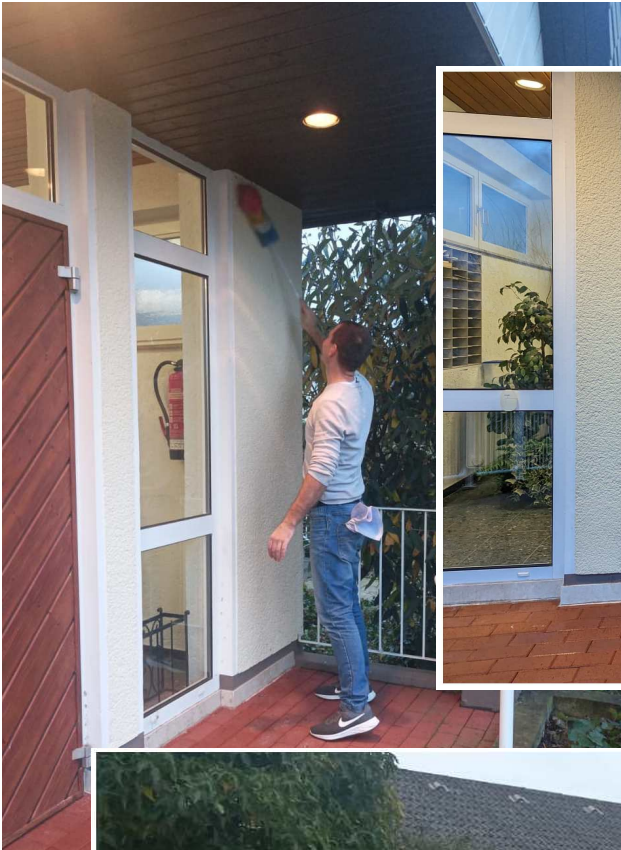




vorher ...



... nachher



2 Wochen später . . .

- 29 -

Kein Pendant
zur
Kelly-Family,

viel besser.



Und dann ...

nochmal

2 Wochen später
am 23. Dezember
Weihnachtsfeier:







Ankündigung der Geburt Jesu

Das war das Rätsel aus der Ausgabe Dezember-Januar. Dazu sind keine richtigen Lösungen eingegangen. Die Fehler im Bild waren:

Froschkönig, Pool, Vespa, Kaktus, Lichterkette

Hier das neue Rätsel:



Frauen am Grab Jesu

Wer die 5 Fehler gefunden hat, kann der Redaktion die 5 Worte per Mail (siehe Impressum) schicken. Die ersten 3 Einsender bekommen zur Belohnung im nächsten Gemeindebrief eine namentliche Gratulation, auf Wunsch auch mit eigenem Foto.

MINA & Freunde



...SCHNEEMANN, DAS HÖRT SICH ERST RECHT...



MINA



Die Frauen aus Palästina waren längst für dieses Jahr ausgesucht, die Vorplanungen auch schon weitgehend abgeschlossen, als es am 07.10.2024 zum schlimmsten Massaker der Hamas gegen Israel gekommen war.

Mit unermesslichen Folgen, die wir täglich den Medien entnehmen können.

Das hat nun vieles verändert, und das Konzept für den Weltgebetstag musste völlig neu überarbeitet werden. Auch das ursprünglich erdachte Titelbild darf nicht mehr verwendet werden, weil aktuelle und schwerwiegende Vorwürfe gegen die Künstlerin Halima Aziz nicht ausgeräumt werden konnten.

Aber, um so spannender wird der Gottesdienst am Freitag, 1. März, werden, der dieses Jahr in der katholischen Kirche St. Peter, Dragonerstr. 2, stattfinden wird.



für Neugierige RELIGION

ALTES UND NEUES TESTAMENT

Der erste Teil der christlichen Bibel, das sogenannte Alte Testament, endet tragisch, Gott erwählt sich aus seiner Schöpfung ein Volk und schließt mit ihm folgenden Bund: Gott schenkt ihm fruchtbares Land; im Gegenzug muss sich das Volk an seine Gebote halten. Doch das Volk hält sich nicht daran – und verliert sein Land. Schließlich verheißen Propheten eine bessere Welt, in der nicht nur das auserwählte Volk, sondern alle Völker ihren Platz finden. Juden warten noch immer auf diese verheißene Welt. Christen glauben, sie habe bereits begonnen, mit Jesus von Nazareth und mit denen, die sich von seiner Liebe ergreifen lassen. Das wäre Folge zwei, das Neue Testament.

Der antike Theologe Origenes (185–254 nach Christus) erklärte es etwas anders: Weil Gottes erstes Volk sich nicht an die Gebote hielt, habe Gott einen neuen Bund mit einem anderen Volk geschlossen, der Christenheit. Spätere Christen griffen Origenes' Worte auf und geiferten, Juden seien das verworfene Volk; im Alten Testament gehe es um Rache, im Neuen um Liebe. Sie begannen, Juden zu schmähen, auszugrenzen, zu verfolgen und sich an ihnen zu bereichern.

Ja, der zweite Teil der Bibel ist die Fortsetzung zum ersten, aber etwas anders, als man es immer sagt. Das Wort „Testament“ steht eigentlich für das hebräische Wort „Bund“. Und wenn man vom „Alten“ und vom „Neuen Testament“ spricht, klingt das so, als gebe es

nur einen alten und einen neuen Bund. Das ist aber falsch. Der vordere Teil der christlichen Bibel erzählt von drei Bündnissen: Den ersten schließt Gott nach der Sintflut mit Noah und seinen Nachkommen, mit der ganzen Menschheit. Gott verspricht, nie wieder die Erde zu zerstören. Im Gegenzug solle die Menschheit Gott und die Schöpfung achten. Leider hält sich die Menschheit nicht daran.

Den zweiten Bund schließt Gott mit Abraham, Urvater der Juden, Christen und Muslime. Doch statt sich als Familie des einen Urvaters unter einem Gott zu verstehen, überziehen Christen, Muslime und Juden einander mit Misstrauen und Gewalt. Erst den dritten Bund schließt Gott mit Israel am Berg Sinai: Land gegen Gesetzestreue. Schon in diesem Bund verlangt Gott von seinem Volk, heilig zu sein, solidarisch, die Nächsten zu lieben. So weit das Alte Testament.

Das Neue Testament erzählt, wie Jesus, der Christus, alle Menschen in diesen Bund Gottes mit Israel einlädt. Alle Menschen sollen seine Christenheit werden. Es geht darum, heilig und solidarisch zu sein und die Nächsten zu lieben. Eine große Verpflichtung, die zu Bescheidenheit mahnt. BURKHARD WEITZ

✠ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Veranstaltungen



Wegen wieder zunehmender Corona- (und auch Grippe-) Infektionen, sowie Long-Covid-Verläufen, durch eine neue hoch-ansteckende Variante, wozu auch eine erneute Impfung empfohlen ist, sollte wieder vermehrt auf entsprechende Hygiene geachtet werden.

[bei den rumänischen Gottesdiensten
ca. 1 mal im Monat anschließend Abendessen]

Samstag, 03.02.2024 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 04.02.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Hans-Hermann Schneider - anschl. Kirchen-Café

Freitag, 09.02.2024 - 16:00 Uhr Bibel-Café
Moderation: Peter Schlenker



[der nächste Termin
vielleicht am 8. März]

Sonntag, 11.02.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst
Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 17.02.2024 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 18.02.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Herbert Jäger - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 25.02.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Michael Ries - anschl. Kirchen-Café

Freitag, 01.03.2024 - am Abend (Uhrzeit noch nicht bekannt)
Weltgebetstag in der kath. Kirche St. Peter, Dragoner Str. 2

Sonntag, 03.03.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 10.03.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Gerti Schneider - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 16.03.2024 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 17.03.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Michael Ries - anschl. Kirchen-Café

MINA & Freunde



Sonntag, 24.03.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch
Predigt: Dietrich Weiland - anschl. Kirchen-Café

Samstag, 30.03.2024 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 31.03.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst - **Ostern** - deutsch
Predigt: Herbert Jäger - anschl. Kirchen-Café



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de
IBAN: DE91 5205 0353 0100 0671 89

Gemeindeleitung: Uta Schulze - Tel. 05673-5099829
Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Leitung rumänischer Gottesdienst: Liviu-Ady Stoica - Tel. 0172-6079055
Serviciul în limba română: Pastor Ady Stoica - Tel: 0172-6079055
www.crestinikassel.wordpress.com

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de

Druck: Lindner-Druck OHG, Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Mathias Faber, Kurt Witzemann, Ady Stoica, GMX,
Birgit und Günter Stöhr, Theologische Hochschule Elstal, Weltgebetstag

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18.03.2024